

Predigt in Gündelbach mit anschließendem Abendmahl
Am 24.8.14 09:30 Uhr

1. An diesem jährlichen Israelsonntag sollen heute Morgen zwei Bibelstellen im Mittelpunkt stehen:

1.1 Die beiden Bibelstellen:

1.) Monatsspruch für Juli 2014:

Dennoch bleibe ich stets an dir; denn du hältst mich bei meiner rechten Hand, du leitest mich nach deinem Rat und nimmst mich am Ende mit Ehren an.

Psalm 73,23.24

2.) Die zweite ist dem Kapitel 18 des Hesekeilbriefes entnommen. Drei Verse des Predigttextes vom 3.So.n.Tr. (7.7.14)

[VV 1-4: Ein verkehrtes Sprichwort:

Hes 18:1 Und des HERRN Wort geschah zu mir und sprach:

Hes 18:2 Was treibt ihr unter euch im Lande Israel dies Sprichwort und sprecht: "Die Väter haben Herlinge gegessen, aber den Kindern sind die Zähne davon stumpf geworden"?

Hes 18:3 So wahr als ich lebe, spricht der HERR HERR, solches Sprichwort soll nicht mehr unter euch gehen in Israel.

Hes 18:4 Denn siehe, alle Seelen sind mein; des Vaters Seele ist sowohl mein als des Sohnes Seele. Welche Seele sündigt, die soll sterben.

VV 5-20: Ein jeder trägt die eigene Schuld (hebt die Kollektivverantwortung dennoch nicht auf)]

VV 21 – 32: Der Weg der Umkehr, Bekehrung

Hes 18:21 Wenn aber der Gesetzlose umkehrt von allen seinen Sünden, die er getan hat, und alle meine Satzungen hält und Recht und Gerechtigkeit übt, so soll er gewißlich leben, er soll nicht sterben.

Hes 18:22 Es soll aller seiner Übertretung, so er begangen hat, nicht gedacht werden; sondern er soll leben um der Gerechtigkeit willen, die er tut.

Hes 18:23 Meinst du, daß ich Gefallen habe am Tode des Gottlosen, spricht der HERR, und nicht vielmehr, daß er sich bekehre von seinem Wesen und lebe?

Hes 18:24 Und wo sich der Gerechte kehrt von seiner Gerechtigkeit und tut Böses und lebt nach all den Greueln, die ein Gottloser tut, sollte der leben? Ja, aller seiner Gerechtigkeit, die er getan hat, soll nicht gedacht werden; sondern in seiner Übertretung und Sünde, die er getan hat, soll er sterben.

Hes 18:30 Darum will ich euch richten, ihr vom Hause Israel einen jeglichen nach seinem Wesen, spricht der HERR HERR. Darum so bekehrt euch von aller Übertretung, auf dass ihr nicht fallen müsset um der Missetat willen.

Hes 18:31 Werfet von euch alle eure Übertretung, damit ihr übertreten habt, und machet euch ein neues Herz und einen neuen Geist. Denn warum willst du sterben, du Haus Israel?

Hes 18:32 Denn ich habe keinen Gefallen am Tode des Sterbenden, spricht der HERR HERR. Darum bekehrt euch, so werdet ihr leben.

1.2 Warum gerade diese beiden Bibelstellen?

In den vergangenen Wochen hatte ich bei mehreren Israel-Gebetsabenden eine biblische Besinnung zu halten. **Ich denke, dass die Gemeinde Jesu weltweit durch die neu aufflammende Gewalt in und um das Gottesvolk Israel besonders herausgefordert ist.** Diese beiden Bibelstellen sollten uns vom Wort Gottes her fürs

anschließende Gebet ausrichten. Sie können uns Orientierung geben und auch anleiten wie wir nach Gottes Willen damit umgehen können. So soll das heute Morgen auch jetzt unser Thema sein. Ich habe die Überschrift gewählt: „Vom ‚Dennoch des Glaubens‘ in unserer gegenwärtigen Zeit.

2. Kurz die aktuelle Situation Israels – im Juli/August 2014

2.1 Von Terror und Gewalt in Nahost eskalieren

Kaum ein Tag, wo nicht der Krieg um Gaza Topthemen in den Nachrichten sind

Etwas mehr als 2000 Palästinenser – Kämpfer, Zivilisten und Kinder sowie um die 60 Israelis - unter ihnen mehrere Zivilisten, sind in den letzten Wochen ums Leben gekommen. Zuletzt, vergangene Woche wurde in Israel ein Kindergartenkind durch Raketeneinschlag getötet.

Was war passiert in den vergangenen 2 ½ Monaten in Israel passiert? Dazu kurz in Stichworten:

Gerade erst waren die Bilder vom **Gebetsgipfel im Vatikan für Frieden in Nahost** in alle Welt ausgestrahlt. Es war der 9. Juni 2014. Der Papst hatte zuvor bei seinem Nahostbesuch zum Friedensgebet in den Vatikan eingeladen. Und sie waren gekommen: Israels Präsident Shimon Peres, Palästinenserpräsident Mahmoud Abbas. In ihrem Gefolge zahlreiche jüdische und islamische Geistlichen. Zusammen mit Papst Franziskus haben sie für den Frieden gebetet. [auf der website political in correct pi, wurde allerdings berichtet, dass der islamische Geistliche auf Arabisch Koranverse gegen die Ungläubigen – also gegen die Juden und die Christen gebetet habe]

Drei Tage später dann dies :

12.6.14: Drei Jugendliche – Talmudschüler - Eyal Yifrach (19), Gil-Ad Scher (16) und Naftali Frenkel (16) verschwanden donnerstagabends nahe an einer Bushaltestelle an der Hauptstraße zwischen Hebron und Bethlehem/Jerusalem. Sie wollten per Anhalter zum Wochenende nach Hause. Doch von als orthodoxe Juden verkleidet Terroristen wurden sie entführt und umgehend im Auto erschossen.

Nach offiziellen Infos fehlte während der nächsten 2 ½ Wochen von den Jugendlichen jegliche Spur. Eine groß angelegte Suchaktion nach den vermuteten Attentätern und den Opfern hielt Israelis und Palästinenser in Atem. Inzwischen hat Hamas die Verantwortung für diese Morde übernommen.

Nach 18 Tage wurden die **Leichname der entführten Jugendlichen gefunden.** Für ganz Israel und weit darüber hinaus ein schwerer Schlag.

In die große Trauer hinein folgte dann ein weiterer Schlag. Der 16 jährige Jugendliche Mohammed Abu Chair, ein arabischer Israeli wurde auf dem Weg zur Moschee verschleppt und bei lebendigem Leibe verbrannt. Schon Tage später wurden Verdächtige festgenommen, (So, 6.7.) die die Tat als Racheakt auch gestanden haben. Sowohl israelische

als auch palästinensische Verantwortliche waren geschockt und verurteilten den Racheakt aufs Schärfste.

Sofort mit der Entführung der drei Talmudschüler startete die Hamas Raketenangriffe auf israelische Dörfer und Städte. Israel bombardierte daraufhin Ziele im Gazastreifen. Die Gewalt eskalierte. Ende Juli griff dann Israel mit einer Bodenoffensive ein um die Vielzahl von Tunnels zu zerstören durch die in Israel am jüdischen Neujahrsfest Anfang Oktober dieses Jahres ein Mega-Anschlag durchgeführt werden wollte.

Seit Anfang August wurden verschiedentlich kurzfristige Feuerpausen vereinbart. Sie wurden aber alle gebrochen – von palästinensischer Seite aus. Zwar schien vor etwa einer Woche ein Durchbruch für eine längerfristige Feuerpause erzielt worden sein. Unter der Vermittlung von Ägypten. Hinterher stellte sich heraus, dass der Exilchef der Hamas Maaschal unter dem Druck Katars die Fortsetzung des Raketenbeschusses angeordnet habe. Machtspiele und Eifersüchteleien zwischen Katar und Ägypten um die arabische Führungsrolle sollen dafür verantwortlich sein.

Die Spirale der Gewalt dreht sich also weiter. Und niemand weiß heute was die kommenden Wochen und Monate bringen werden. Ich habe mehr und mehr den Eindruck, dass sich immer mehr Unheil zusammenbraut.

2.2 Ungezählte wandten sich während dieser ganzen Zeit im Gebet zu Gott

Gleich nach der Entführung der drei Talmudschüler wurde eine weltweite Gebetskampagne übers Internet gestartet unter dem Motto „Bring back our boys“. Besonders aber in Israel selbst. So versammelten sich laut Polizeiangaben 3 Tage nach der Entführung ca 30.000 Menschen an der Klagemauer, um gemeinsam mit den Oberrabbinern David Lau und Jitzhak Joseph für eine sichere Heimkehr der Entführten zu beten und Psalmen zu rezitieren. Auch mehrere Knessetmitglieder, der Jerusalemer Bürgermeister Nir Barkat und Angehörige der Verschleppten waren anwesend.

2.3 Nun die ernüchternde Feststellung:

Gott hat nicht nur die Gebete um Errettung der Talmudschüler nicht erhört, ER hat auch auf die vielen Gebete um Frieden und Entspannung der letzten Jahre und Jahrzehnte nicht geantwortet. Im Gegenteil: Alles scheint täglich schlimmer zu werden. **Wie gehen wir damit um?**

Gott hat weder die Entführung verhindert, noch das Leben der Jungs beschützt. Die weltweite Gebetsbewegung nach der Entführung blieb ohne erkennbare Antwort von Gottes Seite aus. **Das kann uns Not machen.** Wie gehen wir mit solchen Anfechtungen um?

An dieser Stelle können wir auch an persönliche Nöte denken. Krankheit. Streit in der Familie oder Nachbarschaft. Wir beten – und scheinbar geschieht nichts. Welche Konsequenzen ziehen wir daraus? Hört Gott nicht? Erhört ER nicht, und wenn nicht warum nicht?

3. Unser erstes Bibelwort weist uns die Richtung:

Dennoch bleibe ich stets an dir; denn du hältst mich bei meiner rechten Hand, du leitest mich nach deinem Rat und nimmst mich am Ende mit Ehren an. Psalm 73,23.24

Der Psalm 73 ist ein Psalm von Asaph. König David hat ihn zu einem Hauptverantwortlichen für den Dienst am Heiligtum ernannt. Dieser Psalm Asaphs steht wie kaum ein anderer für das **„Dennoch des Glaubens“**. Der Beter trotz aller Anfechtung und hält am „Dennoch“ am Glauben fest. Gleich im ersten Vers stellt Asaph ohne Einschränkung fest: **„So und nicht anders ist Gott.** ... Und zwar: **Gütig ist ER zu Israel, zu denen die reinen Herzens sind!“** Und mit einem persönlichen Bekenntnis beendet Asaph seinen Psalm: *„Mir aber ist die Nähe Gottes köstlich; ich habe Gott, den Herrn, zu meiner Zuflucht gemacht, um alle deine Werke zu verkünden.“* Es ist uns dieser Vers aus der diesjährigen Jahreslosung bekannt: **„Gott nahe zu sein ist mein Glück.“**

Das also bekennt der Beter: 1.) *Gott ist gütig zu Israel und zu allen die reinen Herzens sind und 2.) Gott nahe zu sein ist kostbar, köstlich für mich. Das tut mir gut. Das gilt!!! Ungeachtet aller äußeren Lebensumstände.*

Wie finden wir zu diesem „Dennoch des Glaubens?“

3.1 Dieses „dennoch des Glaubens“ fiel dem Beter überhaupt nicht in den Schoß.

Vielmehr war sein Gottvertrauen stark angeschlagen. Wodurch? Er litt an einer verkehrten Wahrnehmung. Er hatte einen falschen Blickwinkel. Asaph sah die Wirklichkeit zunächst verzerrt.

Das „scheinbare Glück der Gottlosen“ blendete ihn.

Er klagt in dem Gebet: Den Gottlosen gelingt alles – die sind glücklich, zufrieden ... und ich? Bei mir läuft so vieles schief! Ich bin krank, niedergeschlagen. Dabei bemühe ich mich wirklich Gott zu Gefallen zu leben. Da kann einem schon der Gedanke kommen: Es lohnt sich nicht fromm zu sein. Es ist doch alles umsonst, dass ich mein Leben nach Gottes Gebote ausrichte. ... Viel hätte nicht mehr gefehlt und ich wäre beinahe gestrauchelt. So der Psalmbeter.

3.2 Warum aber ist er dann doch nicht gestrauchelt?

Es passierte Entscheidendes im Leben des Beters. Es war ihm das **„Dennoch des Glaubens“** ins Herz gesenkt worden. Wie kam es bei ihm dazu? Wie kam es bei ihm vom „Beinaheabsturz“ in die Gottlosigkeit zum getrösteten *„Dennoch bleibe ich stets bei dir, mein Gott?“* Mit einem Wort:

4. Der **Blickwechsel** macht's

4.1 **Noch rechtzeitig machte Asaph den Schwenk. „... bis ich ging in Gottes Heiligtum“.**

Wo ging der zutiefst angefochtene Asaph hin? Vor **das Angesicht Gottes**. Das war zu seinen Zeiten die Stiftshütte mit der Bundeslade. Der Tempel wurde erst später von König Salomo gebaut. Die Stiftshütte mit der Bundeslade war der zentrale **Ort der Offenbarung und Anbetung des Gottes Israels**. Die **Bundeslade** symbolisierte den Thron des HERRN, den Wohnort Gottes auf der Erde. Seit der Zeit der Wüstenwanderung hatte Gott dem Mose zugesagt dort gegenwärtig zu sein und sich zu offenbaren. (2.Mo 25,22!!) Dorthin in die Gegenwart Gottes ging Asaph mit seiner Not. Diese ging ihm – so wörtlich – an die Nieren! Mit Schrecken erkannte er seine Verbitterung und sein verkehrtes Denken gegenüber Gott. Er erkannte seine Schuld vor Gott. Dort im Heiligtum erkannte er: Gott ist heilig und ich bin unheilig. Dort im Heiligtum erkannte er: Das Glück der Gottlosen ist brüchig. Spätestens am Ende ihres Lebens fällt ihr Glück in sich zusammen. Was keinen Ewigkeitswert besitzt, geht mit dem Zeitlichen zugrunde. Die ewige Gottesferne wartete auf sie. Nein mit den Gottlosen wollte er nicht tauschen.

4.2 **Wo ist Gottes Heiligtum heute?**

Dieses Heiligtum heute hat einen einzigen Namen **Jesus Christus**. *„Es ist in keinem anderen das Heil, denn auch kein anderer Name ist unter dem Himmel, der unter den Menschen gegeben ist, in welchem wir errettet werden müssen, als allein der Name Jesu.“*

Wir leben heute ungefähr 3000 Jahre nach Asaph. **So** wie zu Asaphs Zeiten gibt es heute für die Juden kein Tempelheiligtum mehr weder in Jerusalem noch irgendwo sonst auf der Welt. Aber es gibt auch für alle Nichtjuden nirgendwo einen geographischen Ort auf der Welt, wo Menschen Gott unmittelbar nahe sein könnten. Wir brauchen die Bundeslade heute auch nicht mehr. Dafür gibt es heute etwas ganz anderes.

Gott zeigt sich heute auf eine ganz andere Weise und redet anders zu uns. Eben durch **Jesus Christus, den gekreuzigten, auferstandenen und erhöhten Herrn**

Seit bald 2000 Jahren, seit der Zeit Jesu und seit Pfingsten ist für uns - ob Juden oder Nichtjuden - der Weg frei zum **himmlischen Heiligtum**. Ganz gleich wo wir uns auf dem Globus befinden. Überall auf der Welt können Menschen den Vater im Himmel anbeten im Geist und in der Wahrheit. Zu der heidnischen Frau am Stadtrand zu Sychar sagte Jesus: „die wahrhaftigen Anbeter werden den Vater im Himmel weder an diesem Ort – in Samarien – noch in Jerusalem anbeten. Sie werden ihn aber im Geist und Wahrheit anbeten.“

Im Hebr.-Brief K 10,19ff lesen wir an die Adresse von jesusgläubigen Juden und Nichtjuden, also an die Gemeinde Jesu gerichtet: *„Wir haben*

nun, liebe Brüder, die Freudigkeit zum Eingang in das Heilige durch das Blut Jesu, so lasset uns hinzugehen mit wahrhaftigem Herzen in völligem Glauben ...

Mit vielen meiner jüdischen, an den Messias Jesus gläubigen Geschwistern bin ich zutiefst überzeugt, dass es nur diesen einen Weg zum Heil gibt – sowohl für Juden als auch für Nichtjuden. Und das ist der lebendige Glaube an **Jesus**. Unsere jüdischen Geschwister nennen ihn **Jeshua**.

Joh 14,6 sagt Jesus, der Sohn Gottes, zu seinem jüdischen Jünger Thomas: *„Der Weg und die Wahrheit und das Leben bin ich; niemand kommt zum Vater denn durch mich*

Zum „Dennoch des Glaubens“ braucht es zuerst den Blickwechsel: „... bis ich ging in Gottes Heiligtum“.

Gottes Heiligtum ist heute für alle Menschen der lebendige Herr und Heiland Jesus Christus. Er vermag uns den notwendigen Blickwechsel zu verschaffen. Aber der Blickwechsel allein reicht noch nicht aus. Es ist nur ein **erster** – aber notwendiger - **Schritt.**

5. Rettung gibt's erst durch einen zweiten Schritt: Umkehr und Lebenswende

5.1 Dem Blickwechsel muss der zweite Schritt folgen: die Lebenswende

Das war schon so z.Zt. des AT und es ist erst recht so im NT. Wir lesen beim Propheten Hesekeil – unser zweites Bibelwort:

Hes 18:30 Darum will ich euch richten, ihr vom Hause Israel einen jeglichen nach seinem Wesen, spricht der HERR HERR. Darum so bekehrt euch von aller Übertretung, auf dass ihr nicht fallen müsset um der Missetat willen.

Hes 18:31 Werfet von euch alle eure Übertretung, damit ihr übertreten habt, und macht euch ein neues Herz und einen neuen Geist. Denn warum willst du sterben, du Haus Israel?

Hes 18:32 Denn ich habe keinen Gefallen am Tode des Sterbenden, spricht der HERR HERR. Darum bekehrt euch, so werdet ihr leben.

5.2 Hesekeil's Aufruf zur Umkehr galt damals im AT und gilt heute in der Zeit des NT gleichermaßen.

Damals sprach Gott durch seinen Propheten Hesekeil zu seinem Bundesvolk, das Haus Israel – ich wiederhole: *„Darum will ich euch richten, ihr vom Hause Israel. ... und bekehrt euch von aller Übertretung. ...*

*..und macht euch, d.h. verschafft euch besorgt euch ein **neues Herz** und einen neuen Geist. Denn warum willst du sterben, du Haus Israel? ...Denn ich habe keinen Gefallen am Tode des Sterbenden, spricht der HERR HERR. Darum bekehrt euch, so werdet ihr leben.*

Es steht schon in der Torah, dass **alle** Menschen Sünder sind und sie ein **neues Herz** brauchen um gottgefällig leben zu können. Und Gott hat versprochen dafür zu sorgen:

5Mo 30:6 Und der HERR, dein Gott, wird dein Herz beschneiden und das Herz deiner Nachkommen, dass du den HERRN, deinen Gott, liebst von ganzem Herzen und von ganzer Seele, auf daß du leben mögest.

Gott will es tun. Aber der Mensch muss es auch wollen.

So wie David nach Mord und Ehebruch:

Psa 51:10 Schaffe in mir, Gott, ein reines Herz und gib mir einen neuen, gewissen Geist

Seit Jesu Tod am Kreuz bis heute ist Gnadenzeit. Seither ergeht dieser Ruf zur Umkehr an alle Menschen, weltweit: An Juden und Nichtjuden. Alle sind eingeladen, alle sind aufgerufen zur Umkehr und zu einem neuen Leben.

1.) „... kehrt um von aller eurer Übertretung ... und 2.) sorget euch um ein neues Herz und einen neuen Geist.“ Genau das gibt es bei Jesus, - und nur bei IHM - wenn wir IHN im Glauben in unser Herz aufnehmen und IHM die Herrschaft über unser Leben anvertrauen. Er sagt von sich: „Der Menschensohn ist gekommen, zu suchen und selig zu machen, zu retten was verloren ist.“ (Lukas 19,10)

Der Heilige Geist in uns, Jesus in uns, bewirken in uns **nach** unserem Blickwechsel und **unserer Umkehr** die Lebenswende. Und mit dieser Lebenswende wirkt der Heilige Geist in uns. Er setzt ungeahnte Kräfte frei für alle Lebenslagen. Wenn wir durch den Glauben mit Jesus verbunden sind, und ER **in** uns lebt schafft ER durch seinen Heiligen Geist in uns **dieses unerschütterliche n „Dennoch des Glaubens“**. Das gilt für Juden und Nichtjuden.

6. Zurück zum Anfang: Gott erhört in unserer Zeit scheinbar die Gebete nicht von Zigtausenden Juden und ungezählten Christen weltweit.

Die Gebete um Entspannung in Nahost, um Frieden in seinem Land werden ganz offensichtlich nicht erhört.

Im Gegenteil, die Lage eskaliert weiter. Vor mehr als 20 Jahren wurde der sogenannte Oslo-Friedensprozess gestartet. 3 Politiker haben dafür den Friedensnobelpreis erhalten. Doch heute ist man weiter von einem Frieden entfernt als damals. Wie gehen wir damit um? Es bleibt uns keine andere Möglichkeit als uns fest zu machen im **„Dennoch des Glaubens“**. Gerade auch dann, wenn wie nüchtern betrachtet uns auf noch weit Schlimmeres einstellen müssen. Das prophetische Wort der Bibel bestätigt dies.

Vieles deutet darauf hin, dass im Zusammenhang mit der bevorstehenden Wiederkunft Jesu schwerste Gerichtszeiten sowohl auf Israel als auch auf die Völkerwelt zukommen werden. Pls schreibt in Rö 1,18ff: „Denn Gottes Zorn vom Himmel wird offenbart über alles gottlose Wesen und Ungerechtigkeit der Menschen (Juden und Nichtjuden), die die Wahrheit in Ungerechtigkeit aufhalten.“ „Die Wahrheit in Ungerechtigkeit aufhalten“, das tun alle die heute Jesus ablehnen – nichts von ihm wissen wollen. Er ist die Wahrheit, und ER ist unsere Gerechtigkeit.

Wir müssen damit rechnen, dass die politischen und gesellschaftlichen Spannungen weiter zu nehmen. Täglich erfahren wir in den Nachrichtensendungen von den zahlreichen Konfliktsituationen dieser Welt. Terror und Gewalt nehmen zu. V.a. im Nahen Osten, in Israel. Seit kurzem haben sich ISIS Zellen – ISIS steht für „Islamischer Staat in Irak und Syrien“ – auch schon im Gazastreifen und im Westjordanland festgesetzt. Die Hamas ist von diesen Terrorzellen durchdrungen. Das sind radikale islamistische Kämpfer, die bereits weite Gebiete im Irak unter ihrer Kontrolle gebracht haben. Sie verbreiten Terror, Angst und Schrecken wollen eine Kalifat, islamistische Herrschaft im ganzen Nahen Osten errichten. Fürchterliche Greuelthaten wurden in den letzten Tagen verübt.

Friedlosigkeit ist im prophetischen Wort der Schrift für die Endzeit vorausgesagt. Und aus dem Munde Jesu selber hören wir für die Zeit seiner Wiederkunft: „*Die Menschen verschmachten vor Furcht und Erwartung der Dinge, die über den Erdbereich kommen, denn die Kräfte der Himmel werden erschüttert werden. Und dann werden sie den Sohn des Menschen kommen sehen in einer Wolke mit Macht und großer Herrlichkeit (Luk 21:26f).*

Wir sind dann auf alle Fälle dann darauf vorbereitet, wenn uns das „**Dennoch des Glaubens**“ in unser Herz gesenkt ist. Da zieht Frieden und Ruhe in uns ein.

***Dennoch bleibe ich stets an dir; denn du hältst mich bei meiner rechten Hand,
du leitest mich nach deinem Rat und nimmst mich am Ende mit Ehren an.
Wenn ich nur dich habe, so frage ich nicht nach Himmel und Erde.
Wenn mir gleich Leib und Seele verschmachtet
so bist du dennoch meines Herzens Trost und mein Teil.***

Kann es sein, dass Gott die vielen Gebete für Frieden in Nahost und in der Welt nicht - noch nicht - erhört, weil Jesus bald wiederkommt. Und wir bereits die Vorboten des kommenden Gerichts erleben? Jesus selbst antwortet auf die Frage, was die Zeichen seiner Wiederkunft seien:

Luk 21:26 und Menschen werden verschmachten
vor Furcht und vor Warten der Dinge, die kommen sollen auf Erden;
denn auch der Himmel Kräfte werden sich bewegen.
Luk 21:27 Und alsdann werden sie sehen des Menschen Sohn kommen
in der Wolke mit großer Kraft und Herrlichkeit.
Luk 21:28 Wenn aber dieses anfängt zu geschehen,
so sehet auf und erhebet eure Häupter,
darum daß sich eure Erlösung naht.

Noch gibt es die Möglichkeit zur Umkehr vor diesen aufkommenden Gerichtszeiten. Kürzlich war im Lösungsbüchlein ein Bußruf des Propheten Micha zu lesen: „**Höret, alle Völker! Merk auf, Land (Israel) und alles, was darinnen ist! Denn Gott der HERR hat mit euch zu reden.** Micha 1,2

Ein ermutigendes Beispiel:

Seit 2007 organisiert Rick Ridings, der Gründer und Leiter von "[Sukkat Hallel](#)" einer 24-Stunden Gebetsbewegung in Jerusalem, die jährliche [Elav Konferenz](#) [hebr. für zu IHM] fand dieses Jahr Anfang Juli 2014(1) in Haifa statt. Zu einer

Zeit als die drei Talmudschüler und der israelische Araberjungen ermordet waren und die Täter bekannt waren.

Chava eine junge Jüdin nahm an einer dreitägigen Zusammenkunft teil, wo sie in Haifa mit geschätzten **1000 messianische jüdischen und arabisch-christlichen Jugendlichen und Erwachsenen** zusammentraf. (Unter ihnen ca 50 arabische christliche Jugendliche)

Für Chava, die in einem jüdisch-orthodoxen Ghetto aufgewachsen ist, war es neu, so eng mit Arabern zusammen zu sein. "Ich bin immer mit meiner Familie zur Klagemauer gegangen und dann haben wir gebetet, dass den Arabern Schlimmes wiederfährt", erinnert sie sich. "Wir sehen die Araber als schlechte Menschen an. Aber als ich sie jetzt zu Gott beten sah und sie in hebräisch und dann in arabisch Gott loben sah, hat Gott mein Herz berührt. Sie sind die verlorenen Brüder und Schwestern, die ich schon immer gesucht habe", sagt sie.

[ausführlicher Bericht: <http://ifisrael.blogspot.de/2014/07/messianische-juden-arabische-christen.html>]

Beten wir darum, dass viele, viele im Volk Israel – aber auch hierzulande - in unseren Tagen den von Gott als Retter gesandten Messias erkennen, sich IHM zuwenden, zu IHM umkehren und gerettet werden. Das ist unsere Aufgabe als Gemeinde Jesu im Blick auf Israel und die Welt. Damit tun wir v.a. dem Volk Gottes aus dem Jesus kam und dem wir unser Heil und unsere Rettung verdanken, dem Volk das wir lieben und zu dem wir stehen, den besten Dienst. Paulus schrieb in Rö 1: Die Frohbotschaft von Jesus gehört den Juden zuerst. Möge unser Herr Jesus dann dieses unser Gebet für sein Volk und auch unser Volk annehmen und erhören. Amen!

Wir singen: „Ich will dich lieben, meine Stärke ...“ 400, 1.5-7



Fritz Ehmendörfer
Friedrich-Münch-Straße 3/1
75417 Mühlacker-Lienzingen
Tel 07041 812 832
Handy 0151 577 13 106
Email fe@israelschalom.de
www.israelschalom.de